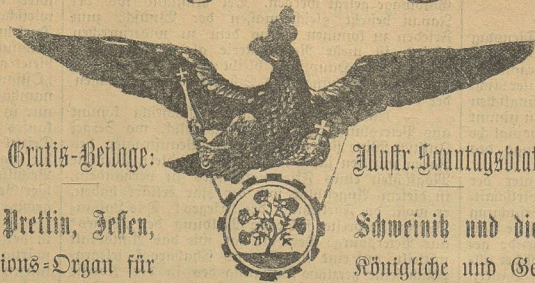


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Belegpreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verkaufspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 92

Dienstag, den 8. August 1905.

9. Jahrg.

Anzeigen jeder Art haben durch die Annaburger Zeitung, welche hierorts das meist verbreitete und geleseste Lokalblatt, ist anerkannt guten Erfolg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser hat Kopenhagen nach herzlicher Verabschiedung vom König Christian wieder verlassen. Dem dänischen Vizepräsidenten Christensen verleiht er das Großkreuz des Nordens Ordens und dem Minister des Auswärtigen, Grafen Raben, den Orden des Nordens 1. Klasse. Prinz Harald, ein Sohn des Kronprinzen erhielt die Einladung zu den diesjährigen deutschen Kaisermandäven. Vor seiner Abreise gab der Kaiser ein Festmahl an Bord der Yacht „Sølenzollern“; auch wollte er einem Esken beim deutschen Gesandten v. Schön am Mittwoch Abend bei. Die Bevölkerung begrüßte ihn auf seiner Fahrt lebhaft.

Der Kaiser in der Dänemark. Der Kaiser wird, wie man hier berichtet, am heutigen Dienstag gegen 1/7 Uhr Morgens, mittels Sonderzuges von Trinitzminde kommend, auf Bahnhof Posen-Gerhardsdamm eintrafen und sofort ohne Empfang mit größerem Gefolge im Automobil nach dem Tempelplatz-Platz Weihenburg weiterfahren, wo heute und am morgenden Tage die großen Kavallerieübungen der Division D abgehalten werden. Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wird der Monarch in einem auf dem Truppenübungsplatz errichteten Zelte zubringen; das Gefolge übernachtet ebenfalls an Ort und Stelle. Nach Beendigung der Übungen am Mittwoch wird sich der Kaiser gegen ein Uhr Mittags über Posen-Schwierzig-Wreschen nach Gnesen begeben, um der auf dem dortigen Gezeir-Platz stattfindenden Gefechtsübung der 8. Infanterie-Brigade gegen das pommerische Küstler-Regiment Nr. 34 beizuwohnen. Im Anschluss hieran reitet der Kaiser an der Spitze der Truppen in die Stadt und wird, nachdem er am Marktplatz von den

Behörden begrüßt worden ist, den Ehrenruhm der Stadt entgegennehmen. Die Abreise des Monarchen von Gnesen wird voraussichtlich gegen 7 Uhr Abends erfolgen; die Fahrt geht im Sonderzuge über Berlin-Kassel, wo die Kaiserin mit den beiden jüngsten Kindern bereits eingetroffen ist.

Unsere Schlagschiffe ist am Mittwoch in Stockholm angekommen und feierlich empfangen worden. Am Donnerstag sah König Oskar die deutschen Seefahrer als Gäste bei sich. Andere deutsche Schiffe besuchen die schwedischen Häfen Södertälje und Karlkrona.

Mittelstands-Vereinigung und allgemeiner Befähigungsnachweis. Die Geschäftsstelle der Mittelstandsvereinigung in Hannover schreibt der „Nat.-Ztg.“, daß sie einen bestimmten Standpunkt zur Frage des Befähigungsnachweises bisher nicht eingenommen hat, und zwar aus dem Grunde, weil die Ansichten darüber innerhalb des Handwerks selbst noch zu weit auseinandergehen. Die Mittelstandsvereinigung fordert den Befähigungsnachweis im Laugewerbe und eine Bestimmung, wonach nur derjenige Lehren darf, der den Meisterstitel führt. Im Programm der Vereinigung steht aber auch diese eingeschränkte Forderung noch nicht. Die Stellungnahme der Mittelstandsvereinigung soll vielmehr erst auf der am 4. September in Frankfurt a. M. stattfindenden Generalversammlung festgelegt werden.

Nach einer Zeitungsmeldung ist sämtlichen preussischen Regierungspräsidenten eine Verfügung des Ministeriums des Innern zugegangen, nach der russische und österröschische Arbeiter polnischer Nationalität in preussischen Industriebezirken nicht mehr beschäftigt werden dürfen.

In Sachsen und Thüringen ist es leider zum äußersten gekommen. Dadurch, daß der Arbeiterverband sich der Färbereivereinigung angeschlossen hat und gleichfalls seine Betriebe schließt, werden insgesamt rund 35 000 Mann beschäftigungslos. Die Folgen für die Beteiligten, deren Zahl einschließlich der Familien 100 000 betragen dürfte,

für Väter, Schlichter, Kaufleute u. s. w. sind gar nicht zu übersehen.

Gegen die Befähigungen des reisenden Publikums im Eisenbahnverkehr hat die Staatsbahnverwaltung leben eine Verfügung erlassen. Es heißt darin: Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, das gerbenmäßige Festhalten oder Verfaulen von Gegenständen aller Art, das Müllisieren, die Verführung von Schaustellungen und das Einmischen von Geld innerhalb des Bahngeländes, namentlich auch in den Zügen, auf Grund des § 77 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung öffentlich zu verbieten. Zu diesem Zwecke ist eine Bekanntmachung herzustellen, welche in den Wartebäumen, in denen sich Reisende der dritten und vierten Wagenklasse aufhalten, an den Fahrkartenausgabestellen und auf bedachten Bahnsteigen zum Aushängen gebracht werden soll. Nachdem dies geschehen, sollen alle gegen das Verbot handelnden Reisenden dem Vorsteher der vorliegenden Betriebsinspektion zur Bestrafung wegen Zünderhandels wegen allgemeine Anordnung angezeigt werden.

Leider sollen diejenigen recht behalten, die von Anfang an meinten, die Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika werde sehr lange Zeit beanspruchen. Dem stand scheinbar die Tatsache entgegen, daß im Schutzgebiete keine größeren Rebellenhaufen mehr bekannnen waren, daß General v. Trotha schon vor vier Monaten in die Heimat zurückkehren sollte, weil für ihn nichts mehr zu tun sei und daß eigentlich nur noch „Ausräumungsarbeiten“ auszuführen wären. Jetzt kommt plötzlich die Kunde, daß Witbooi mit vielen seiner neu ausgereicherten Anhänger die deutschen Posten umgangen und sich wieder im Felsgebirge bei Gibeon festgesetzt habe, von dem er schon einmal mit so vieler Mühe vertrieben worden war. Der Kampf gegen ihn muß nun von neuem beginnen.

Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs in Deutsch-Tscharita sind unter den Eingeborenen der Namuberge nördlich von Witwa Unruhen ausgebrochen, deren Veranlassung noch

Zwei Frauen.

381 Roman von G. Worschak.

Wöglich — Elisabeth erstickt, weil sie es nicht kennt, oder Herbert beruhigt sie durch einen Blick — kommt aus Robens Hofe, Augen, Mund und Ohren Wasser, das gurgelnd aus der Tiefe anzufleischen scheint. Eine Weile hält dabei Zustand an, dann löst der Graf Roben etwas Kognak ein, und nun kommt endlich Bewegung in die fernen Glieder; die endlich hebt sich, er atmet wieder.

Worlos halten sich die beiden Gatten einen Augenblick umschlingend, dann tritt Graf Landweg zu dem Schiffsrüchigen zurück und beugt sich tief über ihn:

Klaus — wir sind unglücklich.

Klaus Roben schlägt die Augen auf. Noch verflüchtlos treten sie zueinander, dann bleiben sie auf seinem Bettel hängen.

Herbert — erstickt es sich fast lautlos seinen Lippen, dann schliefen sich seine Augen von neuem.

Während du dich fürchtest, mit ihm allein zu bleiben, mein Lieb? — wendet sich Graf Landweg an Elisabeth. Ich will ins Gefäß zurückgehen, den Wagen holen und todene Kleider mitbringen.

Und es ist auch die höchste Zeit, daß du dich umsiehst, Herbert, du hast ja keinen todenen Faden an dir, wie ich sie befragt ein.

Er küßte ihr glühend die Hand. Ja, Lieblich, aber ade unterdes auf deinen Schatzling, er soll sich nicht rühren und gib

ihm, wenn es not tut, noch einmal von dem Kognak — auf Wiedersehen, mein Herzensweib.

Er war hinausgegangen, und Elisabeth setzte sich zu Klaus Roben auf einen kleinen Holzstempel, nahm seine noch immer kalte Hand in die ihre und wärmte sie darin.

Eine seltsame Stimmung, die sehr wenig zu der ganzen Situation zu passen schien, war über sie gekommen. Ihre Augen leuchteten in wunderbarem Glanze.

Da grade Robens Hand in der ihren; sie wandte sich ihm zu und blühte in seine schönen dunklen Augen.

Griffin — Ihr Gatte hat mich dem Tode entziehen. — Warum? Er hat mich ja, er entging es sich schwer seinen Lippen.

Mein, nein, Sie irren, er heißt Sie nicht. Er hat etwas gut zu machen an Ihnen.

Was wissen Sie?

Ich weiß alles, auch, daß Sie mir damals die Geschichte meines elgen Gatten erzählten.

Nein Griffin, können Sie mir begeben?

Was soll ich begeben?

Das ist Sie zum Wertzeug meiner ungeliebten Klage machen wollte.

Wid? Ich verstehe Sie nicht.

Nein, Sie sollen mich auch nicht verstehen! rief er erregt, indem er sich aufschob, ihre Hand ergreifend und an die Lippen presste.

Sie sind ein Engel an Schönheit und Güte und doch ihm, daß er ein solches Kleinod feig eigen nennen darf.

Sauft bedachte Elisabeth den Aufgeregten

zurück. Legen Sie sich ruhig nieder und rühren Sie sich nicht, bis Herbert wiederkehrt. — Sie wollen meinem Gatten nicht mehr?

Wie sollte ich? Auch wenn er nicht mein Lebensretter wäre; seit jener Stunde, wo Sie zu mir sprachen, schwand jeglicher Stolz gegen ihn aus meinem Herzen.

Nun sagen Sie mir, welcher unelgige Geist Sie bei diesem Wetter auf den Landwegger See trieb und wie Sie überhaupt in diese Gegend kommen, fragte Elisabeth jetzt.

Kennen Sie das Bild „Die Jagd nach dem Glück“, das im vorigen Jahre in der Berliner Kunstausstellung so viel Aufsehen machte?

Ja, ich kenne es.

Sehen Sie, einer von den Unselbstlichen, die an dem Feld gerissen sind und in die Tiefe sinken, bin ich. Auch ich jagte dem Glück nach, einem unbedingbaren Trugbilde.

Wie soll ich das verstehen?

Nun, kurz und bündig, ein Zufall führte mich gestern nach München. Da sprach man von der berühmten Sängerin Rosa Stein. Man erzählte sich daselbst, was Sie mir schon einmal sagten, daß sie mit der Münchener Hofoper einen Kontrakt abgeschlossen habe und diesen Winter dort auftreten wolle, auf derselben Bühne, auf der ich einst meine Triumphe feierte, auf der sie so gern mit mir ankommen hätte singen wollen. Ich war halb wachstümlich vor Erregung, ich warf alle meine Bekannten und Verwandten, die ich sehen und sprechen. Als ich in dem Hotel, das man mir als ihr Absteigquartier bezeichnete, an-

kam, mußte ich die niederstamternde Kund berechnen, daß sie bereits mit dem Morgenzuge nach Steinburg abgereist war. Ohne Namen wählte ich den nächsten Zug und fuhr ihr nach. Heute nachmittag gegen zwei Uhr kam ich in Stolweller an, ein Wagen war in dem Hofgarten nicht aufzufinden, und so mußte ich mich nicht gehen. Man bezeichnete mir als den einzigen nächsten Weg, eine Stuhlfuhre über den Landwegger See. So mietete ich ein Boot und fuhr hinaus, selbst nicht wissend, was ich eigentlich in Steinburg und von ihr wollte. Ich achte wieder auf das herausgehende Wetter, noch darauf, daß ich das Wüdens völlig unmaßig war. Mitten auf dem See überdachte mich das Unmögliche. Ein Sturm erhob sich, der die Wellen peitschte und mein Boot hin und her warf. Noch bevor ich nicht den Mut, bis der Sturm mir ein Klüft entriß. Ich rief um Hilfe, aber vor sollte mich bei dem Tode des Wetters hören? Man konnte mich nicht einmal sehen, falls ich wirklich jemand am Ufer befinden sollte. — Der Regen prasselte herieder, und es wurde immer finstlicher. Schon gab ich mich verloren, denn ich konnte nicht absehen, daß ein Paar Füllentaugen, Gott weiß, wie sehr ich diese Augen einst geliebt habe, mich dennoch erpfaßten, und ein Boot durch die Metting kommen sollte. Was nun folgte, war das Wert eines Augenblicks. Ich sah ein Boot auf mich zukommen, da, im leichten Augenblick ichleg mein Boot um, und ich verlor in die Tiefe. Hier erst erwachte ich, ich sah Herbert neben mir liegen, und da wurde mir alles klar. Ihn und Jhnen, Frau Griffin,

Max Naumann, Wittenberg, Collegienstr. 78. Färberei, Chem. Waschanstalt. Seit 1829.
 Beste Ausführung bei mässigen Preisen. Postsendungen über Mk. 4.00 frei zurück.

Eine schöne geräumige
Unter-Wohnung
 ist zum 1. Oktober zu vermieten
 Mühlenstraße 49.

Eine Oberwohnung
 ist zum 1. Oktober zu beziehen bei
 Ernst Zwinger, Ackerstr.

Zwei geräumige
Oberwohnungen
 sind zu vermieten Torgauerstr. 18h
 und 188a.

Der Herr Det.
 Zum 1. Oktober sind in meinen
 neuerbauten Häusern
 große und kleine
Wohnungen
 mit Keller, Gas, gemöbl. Ställen,
 Bodarium u. Gartenland zu ver-
 mieten. **Aug. Acker.**

Neue Kartoffeln
 hat zu verkaufen
Eduard Bischoff.

Inkarnatkleer
 habe noch einige Zentner sehr
 reisebereit abzugeben.
Adolf Weicholt, Prettin.

**Neue Kartoffeln,
 ff. Vollheringe**
 sowie neue
saure Gurken
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Neue Speise-Kartoffeln,
 empfiehlt billigt à 3/4 Mk. 3.50,
 worauf Bestellungen eventl. per Post-
 facte erbitten.
Adolf Weicholt, Prettin.

Täglich frische
Einlegegurken,
 empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Zum Einmachen
 empfehle ff. ungeläuteten
Krystall-Zucker,
 feinste Brodrainade,
 feinsten Wein-Essig,
 Salicylpulver zc.
M. Richter.

Flechten
 Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte,
 Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
 Reinschneiden, Reinschneiden, Alerhina, 1/2-3
 Finger und alle Wunden sind sehr harmlos;
wer bisher vergeblich hoffte
 gehilt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten
RINO-SALBE
 frei von Gift und Säure, Dose Mk. 1.-.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nach: Naumann Jr. 15, Markt 24, Wittenberg, Ver-
 trey: Kemptner, Prettin, 2/3, Kirch 30, Chemnitz 64.
 Zu haben in den Apotheken.

Oelfarben
 reichfertig zum Gebrauch
 empfiehlt billigt
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

Einem geehrten Publikum von Annaburg und
 Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause
 des Herrn Schuhmachermeister H. Kluge, Goldborner-
 straße, eine

Steinbildhauerei
 eröffne und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen
 zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Alwin Koppe, Bildhauerei
 Annaburg-Faltenberg.

Für den Hausgebrauch und
 kleine Gesellschaften sind
Syphon-Biere
 vorzüglich. Dieselben sind stets
 frisch, sehr bekömmlich
 und längere Zeit haltbar.
 Indem ich zu einem Ver-
 such einlade, empfehle ich

3 Liter ff. Schultheiß 0.90 Mk.
 3 Liter Münchener Pilsener 1.50 Mk. | frei Haus.
 Hochachtungsvoll
Fritz Simon, Waldschlößchen.

Steppdecken
 glatt und farbig
 in großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Dr. A. Oetker's
Galicyl
 verhütet das Verderben eingemach-
 ter Früchte durch Schimmel zc.
 Ein Bächlein à 10 Pfg. genügt für
 10 Pfd. Zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Feinstes Olivenöl
 — bestes Salatöl —
 sowie vorzügliches
Speise-Essig
 empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Billigste und reellste
 Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern,
 wie sie von der Gans gerupft wer-
 den, mit allen Daunen per Pfd. 1.40 Mk.,
 nur kleine sortierte mit
 allen Daunen per Pfd. 1.75 Mk.,
 bessere 2 Mk., gut gefüllte mit
 allen Daunen per Pfd. 2.60 und
 2.75 Mk., besser gefüllte mit allen
 Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 Mk.,
 verwendet gegen Nachnahme. Nehme,
 was nicht gefällt, zurück.
Otto Gielsch,
 Gänsefantenstalt,
 Neu-Trebbin (Oberbruch).

Souhard, Schokoladen
 Hildebrandt, Hauswaldt u. Kakaos
 in verschiedenen Packungen
 empfiehlt zu Originalpreisen
J. G. Hollmig's Sohn.

Grundmann's
Universal-
Blutreinigungsthee
 als ganz vorzüglich vorbeugendes Haus-
 mittel bei allen Hautauschlägen,
 Säfteverderbnis, Nieren- und Blasen-
 leiden, besonders aber bei

Nierenkatarrh,
 Hämorrhoiden u. Blutandrang nach
 dem Kopfe wird der wirklich vorzüglichste
Grundmann's
Blutreinigungsthee
 (sch. gef.) empfohlen. Viele Dank-
 schreiben. — Paket 50 Pfg., 5 Pakete
 2 Mk., 25 Pakete 7.50 Mk. Unter
 5 Pakete werden nicht versandt. Nur
 echt durch Apotheker
Grundmann,
 Berlin SW., Korbachstraße 9,
 1 Flasche Rheumatismasal 1 Mark,
 4 Flaschen 3 Mk.

Bringe mein reichsortiertes
 Lager in
Cigarren und
Cigaretten
 von der billigsten bis zu den
 feinsten Qualitäten
 in empfehlende Erinnerung.
M. Richter.

Va. Leinol-Birnis
 — doppelt gestocht —
 empfiehlt billigt
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

Seb. Schimmeyer
 — Annaburg —
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager
Mada-Hemden und Hosen,
Blusenstoffe,
 Blandrucks, Bettzeuge, Julets,
 Handtücher, Taschentücher,
 Kleider- u. Hemdenbarchent,
 Damen- und Kinder-Beinkleider,
Strümpfe in allen Farben,
 Unterröcke, Corsets, Hemden, Schürzen
 in allen Preislagen.

Bettfedern
 und **Daunen**
 in bester Ware empfiehlt
A. Reich.

Riesenspörgel,
 silbergrauen Buchweizen,
 Weißrüben-Samen,
 gelben Senf, Sommer-
 und Winterwicke
 in bester feinstjähriger Ware
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Plüsch-Teppiche,
Tischdecken,
Sophadecken,
Bettdecken,
Gardinen,
Spachtelkanten,
Läuferzeuge
 in neuesten Mustern empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Feinstes Olivenöl
 in Flaschen und ausgewogen
 empfiehlt
M. Richter.

Neue Gänsefedern,
 wie sie von der Gans gerupft wer-
 den, mit allen Daunen à Pfd. 1.40
 Mk., dieselben Federn mit allen Dau-
 nen, grob gefüllt, à Pfd. 2.10 Mk.,
 gut gefüllte mit allen Daunen à
 Pfd. 3.00 Mk., verleihe geg. Nachn.,
 nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemastanstalt
 Neu-Trebbin (Oberbruch).

Ublen Geruch
 aus dem Munde beseitigt
 man mit Deutschen Mund-
 pillen, Dose à 50 Pfg. zu haben
 in der Apotheke Annaburg.

Neue Kartoffeln,
 neue saure Gurken,
 neue Vollheringe
 empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Photograph.
Atelier
 Badereistraße 169
 täglich geöffnet,
 auch an Sonntagen.

Halte dein geehrten Publikum
 meine gutgepflegten
Flaschenbiere
 bestens empfohlen.
ff. Schultheiß Märzen
 11 Flaschen 1.00 Mk.
 Berlin. Weißbier à Fl. 13 Pfg.
Hermann Beck.

Photographisch. Apparat
„Komet“
 3.50 und 5.60 Mark
 samt Zubehör, sowie sämtliche
 photographischen
 Bedarfs-Artikel
 empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

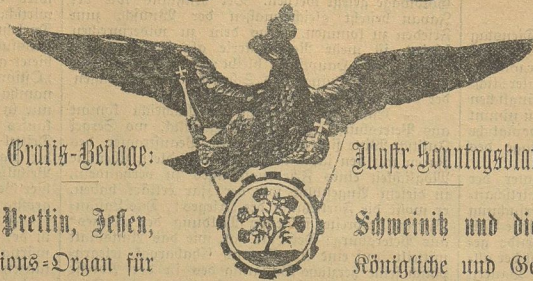
Sinder-Nährmittel,
 als Nestlé's Kindermehl,
 Knorr's Hafamehl,
 Hafer-Makao,
 Kondensirte Milch und
 Milch-Zucker
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

Rebation, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Munaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Sonntagspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Zählungspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühr beträgt für die sechspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adress: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 92

Dienstag, den 8. August 1905.

9. Jahrg.

Anzeigen jeder Art haben durch die Annaburger Zeitung, welche hieraus das meist verbreitete und geleseste Lokalblatt, ist anerkannt guten Erfolg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser hat Kopenhagen nach herzlicher Verabredung vom König Christian wieder verlassen. Dem dänischen Ministerpräsidenten Christensen verlieh er das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem Minister des Auswärtigen, Grafen Raben, den Orden Adlerorden 1. Klasse. Grafen Harald, ein Sohn des Kronprinzen erhielt die Einladung zu den diesjährigen deutschen Kaiser-Manövern. Vor seiner Abreise gab der Kaiser ein Festmahl an Bord der Yacht „Hohenzollern“; auch wollte er einem Schiff beim deutschen Gelände v. Schön am Mittwoch Abend bei. Die Bevölkerung begrüßte ihn auf seiner Fahrt lebhaft.

Der Kaiser in der Dänemark. Der Kaiser wird, wie man hier berichtet, am heutigen Dienstag gegen 1/7 Uhr Morgens, mittels Sonderzuges von Trinitatis kommend, auf Bahnhof Rosen-Graben eintrafen und sofort ohne Empfang mit größerem Gefolge im Automobil nach dem Truppenübungsplatz Weissenburg weiterfahren. So heute und am morgenden Tage die großen Kavallerieübungen der Division D abgehalten werden. Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wird der Monarch in einem auf dem Truppenübungsplatz errichteten Zelte zubringen; das Gefolge übernachtet ebenfalls an Ort und Stelle. Nach Beendigung der Übungen am Mittwoch wird sich der Kaiser gegen ein Uhr Mittags über Wolken-Schwierig-Brücken nach Gneisen begeben, um der auf dem dreitägigen Exerzierplatz stattfindenden Gefechtsübung der 3. Infanterie-Brigade gegen das pommerische Kavallerie-Regiment Nr. 34 beizuwohnen. Am nächsten Tag reitet der Kaiser an der Spitze der Truppen in die Stadt und wird, nachdem er am Marktplatz von den

Behörden begrüßt worden ist, den Ehrentrauf der Stadt entgegennehmen. Die Abreise des Monarchen von Gneisen wird voraussichtlich gegen 7 Uhr Abends erfolgen; die Fahrt geht im Sonderzug über Berlin-Kassel, wo die Kaiserin mit den beiden jüngsten Kindern bereits eingetroffen ist.

Unsere Schiffsflotte ist am Mittwoch in Stockholm angekommen und festlich empfangen worden. Am Donnerstag sah König Oskar die deutschen Seefahrer als Gäste bei sich. Andere deutsche Schiffe besuchten die schwedischen Häfen Söderåls und Karlkona.

Mittelstands-Vereinigung und allgemeiner Befähigungsnachweis. Die Geschäftsstelle der Mittelstandsvereinigung in Hannover schreibt der „Nat.-Ztg.“, daß sie einen bestimmten Standpunkt zur Frage des Befähigungsnachweises bisher nicht eingenommen hat, und zwar aus dem Grunde, weil die Ansichten darüber innerhalb des Handwerks selbst noch zu weit auseinandergehen. Die Mittelstandsvereinigung fordert den Befähigungsnachweis im Handwerke und eine Bestimmung, wonach nur derjenige leben darf, der den Meisterstitel führt. Im Programm der Vereinigung steht aber auch diese eingeschränkte Forderung noch nicht. Die Stellungnahme der Mittelstandsvereinigung soll vielmehr erst am 4. September in Frankfurt a. M. stattfindenden Generalversammlung festgelegt werden.

Nach einer Zeitungsmeldung ist sämtlichen preussischen Regierungspräsidenten eine Verfügung des Ministeriums des Innern zugegangen, nach der russische und österröschische Arbeiter polnischer Nationalität in preussischen Industriebetrieben mehr beschäftigt werden dürfen.

In Sachsen und Thüringen ist es zum äußersten gekommen. Dadurch, daß der Arbeiterverband sich der Färbereivereinigung schlossen hat und gleichfalls seine Betriebe werden insgesamt rund 35 000 Mann beschäftigt. Die Folgen für die Textilfabriken, deren einschließlicher der Familien 100 000 betragen

für Bäcker, Schlächter, Kaufleute u. s. w. sind gar nicht zu übersehen.

Gegen die Befähigungen des reisenden Publikums im Eisenbahnbetrieb hat die Staatsbahnverwaltung schon eine Verfügung erlassen. Es heißt darin: Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, das gewerbmäßige Festhalten oder Verkaufen von Gegenständen aller Art, das Musikieren, die Vorführung von Schaustellungen und das Einmischen von Geld innerhalb des Bahnggebietes, namentlich auch in den Zügen, auf Grund des § 77 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung öffentlich zu verbieten. Zu diesem Zwecke ist eine Bekanntmachung hergestelt worden, welche in den Warterräumen, in denen sich Reisende der dritten und vierten Wagenklasse aufhalten, an den Fahrkartenausgabestellen und auf bedachten Bahnsteigen zum Aufhang gebracht werden soll. Nachdem dies geschehen, sollen alle gegen dies Verbot handelnden Reisenden dem Vorsteher der vorgetriebenen Betriebsinspektion zur Bestrafung wegen Zuwiderhandlung gegen allgemeine Anordnung angezeigt werden.

Leider sollen diejenigen recht behalten, die von Anfang an meinten, die Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika werde sehr lange Zeit beanspruchen. Dem stand scheinbar die Tatsache entgegen, daß im Schutzgebiete keine größeren Rebellenhaufen mehr besaamen waren, daß General v. Trotha schon vor vier Monaten in die Heimat zurückkehren sollte, weil für ihn nichts mehr zu tun sei und daß eigentlich nur noch „Ausräumungsarbeiten“ auszuführen wären. Jetzt kommt plötzlich die Kunde, daß Widoob mit vielen seiner neu aus-

gesandten Boten umgangen wurde bei Vieboon festgehalten und einmal mit so vieler Gewalt war. Der Kampf gegen den Aufstand des Kaiserlichen Schutzgebietes sind unter den Schwierigkeiten nördlich von Windhoek die Veranlassung noch

Zwei Frauen.

Roman von G. Worchart.

Wichtig — Elisabeth erwidert, weil sie es nicht kennt, aber Herbert beruhigt sie durch einen Blick — kommt aus Robens Hofe, Augen, Mund und Ohren Wasser, das gurgelnd aus der Tiefe anzufestigen scheint. Eine Weile hält dieser Zustand an, dann löst der Graf Roben etwas Stagnat ein, und nun kommt endlich Bewegung in die farrnen Züge; die Brust hebt sich, er atmet wieder.

Wortlos halten sich die beiden Gatten einen Augenblick umschlingend, dann tritt Graf Landegg zu dem Schiffbrüchigen zurück und beugt sich tief über ihn.

Klaus — wir sind quitt.“

Klaus Roben schlägt die Augen auf. Noch verblüffendlos treten sie zuerst umher, dann bleiben sie auf seinem Bettes liegen.

Herbert! entingst es sich fast lautlos seinen Lippen, dann schlossen sich seine Augen von neuem.

Während du dich fürchtest, mit ihm allein zu bleiben, mein Lieb?“ wendet sich Graf Landegg an Elisabeth. „Ich will ins Schiff zurückreiten, den Wagen holen und trodene Kleider mitbringen.“

Und es ist auch die höchste Zeit, daß du dich umgibst, Herbert, du hast ja keinen trodenen Faden an dir, wie ich befragt ein.

Er küßte ihr glattgliebt die Hand. „Ja, Lieblich, aber achte unterdes auf deinen Schutzing, er soll sich nicht rühren und gib

ihm, wenn es not tut, noch einmal von dem Stagnat — auf Wiedersehen, mein Herzensweib.“

Er war hinausgegangen, und Elisabeth setzte sich zu Klaus Roben auf einen kleinen Holzstempel, nahm seine noch immer kalte Hand in die ihre und wärmte sie darin. Eine seltsame Stimmung, die sehr wenig zu der ganzen Situation zu passen schien, war über sie gekommen. Ihre Augen leuchteten in wunderbarem Glanze.

Da güte Robens Hand in der ihren; sie wandte sich ihm zu und blickte in seine schönen dunklen Augen.

Gräfin — Ihr Gatte hat mich dem Tode entzogen. — Warum? Er haßt mich ja,“ entringst es sich schwer seinen Lippen.

Mein, mein, Sie irren, er haßt Sie nicht. Er hat etwas gut zu machen an Ihnen.“

„So wissen Sie?“

„Ich weiß alles, auch, daß Sie mir damals die Geschichte meines elgernen Gatten erzählten.“

„Neu Gräfin, können Sie mir vergeben?“

„Was soll ich vergeben?“

„Daß ich Sie zum Werkzeug meiner urenlichen Pläne machen wollte.“

„Wie? Ich verstehe Sie nicht.“

„Mein, Sie sollen mich auch nicht verstehen!“ rief er erregt, indem er sich aufrecht, ihre Hand ergriß und an die Lippen drückte. Sie sind ein Engel an Reinheit und Güte und noch ihm, daß er ein solches Kleinod sein eigen nennen darf.“

Sankt drückte Elisabeth den Aufgeregten

zurück. „Legen Sie sich nicht, bis Sie grollen meinem Gatte.“

„Wie sollte ich?“

„Lebensretter wäre ich für Sie, wenn Sie sich mit meinem Gatte.“

„Nun laggen Sie Sie bei diesem Meutrieb und wie Sie gekommen.“ fragte Elisabeth.

„Kennen Sie den Grafen?“

„Berliner, Kaufmann.“

„Ja, ich kenne Sie.“

„Sagen Sie, die an dem Fels gesunken, bin ich. Aus einem unvollkommenen.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Nun, kurz und bündig, ein Zufall führte mich gestern nach München. Da sprach man von der berühmten Sängerin Rosa Klein. Man erzählte sich daselbe, was Sie mir schon einmal sagten, daß sie mit der Münchener Hofoper einen Kontrakt abgeschlossen habe und diesen Winter dort aufzutreten wolle, auf derselben Bühne, auf der ich auch meine Trümpfe feierte, auf der sie so gern mit mir zusammen hatte singen wollen. Ich war halb wachstunig vor Erregung, ich warf alle meine Besenken über Bord, ich mußte hin, sie leben und predigen. Als ich in dem Hotel, das man mir als die Absteigequartier bezeichnete, an-

die niederstammternde Kund sie bereit mit dem Morgen burg abgereist war. Ohne die den nächsten Zug und ihre nachmittag gegen zwei Uhr heller an, ein Wagen war nicht aufzutreiben, und zu Fuß gehen. Man bezeichnete mit an nächsten Weg, eine Stuh-Banbegger See. So mietete ich ihr hinaus, selbst nicht wissend, ich in Steinburg und von ihr teile weber auf das herauf, noch darauf, daß ich das unfindig war. Mitten auf die mich das Unwetter. Ein ich, der die Wollen peitliche und her warf. Noch weiter ich bis her Sturm mit ein Kinder um Hilfe, aber wer sollte mich Roben des Bettes hören? Man konnte mich nicht einmal sehen, falls sich irgend jemand am Ufer befinden sollte. — Der Regen prasselte herab, und es wurde immer finstlicher. Schon gab ich mich verloren, denn ich konnte nicht ahnen, daß ein Paar Füllent-Gen. Gott weiß, wie sehr ich diese Augen einig geliebt habe, mich dennoch erpöhen, und daß mir durch sie Rettung kommen sollte. Was nun folgte, war das Wert eines Augenblicks. Ich sah ein Boot auf mich zukommen, da, im letzten Augenblick ichleg mein Boot um, und ich sah Herbert neben mir stehen, und da wurde mir alles klar. Ihn und Jhnen, Frau Gräfin,

